

SECHZEHNTE  
**GEWANDHAUS-KONZERT**

DONNERSTAG, DEN 19. FEBRUAR 1925, 7 UHR

Dirigent: *Wilhelm Furtwängler*

ERSTER TEIL

Ouvertüre zur Oper »Figaros Hochzeit« von WOLFGANG AMADEUS MOZART  
(1756—1791).

Arie des Tamino aus der Oper »Die Zauberflöte« von W. A. MOZART,  
vorgetragen von Herrn *Björn Talén* (Berlin).

Dies Bildnis ist bezaubernd schön,  
Wie noch kein Auge je gesehn!  
Ich fühl' es, wie dies Götterbild  
Mein Herz mit neuer Regung füllt.

Dies Etwas kann ich zwar nicht nennen,  
Doch fühl' ich's hier wie Feuer brennen.  
Soll die Empfindung Liebe sein?  
Ja, ja, die Liebe ist's allein.

O, wenn ich sie nur finden könnte!  
O, wenn sie doch schon vor mir stände!  
Ich würde — warm und rein —  
Was würde ich? Ich würde sie voll Entzücken  
An diesen heißen Busen drücken,  
Und ewig wäre sie dann mein.

Variationen und Gigue über ein Thema von Händel (Op. 72) von  
GEORG SCHUMANN (geb. 1866). [Uraufführung.]



ZWEITER TEIL

Lieder mit Klavierbegleitung, vorgetragen von Herrn *Talén*, am Klavier:  
Herr *Günther Ramin*.

a) **Storme** (Stürme) von H. BORGSTRÖM (geb. 1864)

Storme som aldrig bruste  
Bølger som aldrig steg  
Øine som altid veg  
Drømme kun halvt beruste  
Gnister som sprang og døde  
Blev vore længsles møde.

Stürme, die niemals sausten,  
Wogen, die niemals brausten,  
Blicke, die sich nie trafen,  
Träume, die nicht berauschten,  
Funken, die sprangen und starben,  
Wurden unserer Sehnsucht Begegnung.

*Monrad.*



b) **Flyvende Örn** (Fliegender Adler) von S. JORDAN (geb. 1889)

Höit over landet og havet og byerne  
Himmelvidt strækkende vingerne ud  
Badet i sol og omsuset av skyerne  
Solörnen flyver der sterk som en gud.

Hoch überm Meer, ob den Städten, den  
ragenden,  
Himmelweit streckend die Schwingen ins Rot,  
Sonnenumglüht durch die Wolken, die ja-  
Flieget der Adler, stark wie ein Gott. [genden,

Ensom med kongeligt blik under brynene  
Bort over hav som den jagende vind  
Stevner den hersker av luften og lynene  
Lengst til den fjerneste höieste tind.

Einsam er gleitet, der königlich blickende,  
Mächtigen Schwungs über Länder und See;  
Demütig beugt sich der Blitz ihm, der zückende,  
Fort trägt der Flug ihn zu fernester Höh'.

Langsomt den svinder den lynbetvingende  
Lengslerne bruser igjennem mit sind  
Lär du min tanke den evig foryngende  
Ensomhetsflugt mot den höieste tind.

Langsam entrückt er, der Blitze bezwingende,  
Heißt braust mein Sehnen in steigendem Weh.  
Lehr du mein Denken den ewig verjüngenden,  
Einsamen Flug nach der fernesten Höh!

*Gudlaugson.*

c) **Paa trie Strengen** (Auf der dritten Saite) von CHR. SINDING (geb. 1856)

D'er ikke traumar som leikar  
Og drösur som flyg,  
D'er ikke röur som reikar  
Og svæur som lyg.

Keine Träume, die fliegen,  
Kein haltlos Gerücht,  
Nicht Gedanken, die lügen,  
Und Eidschwüre nicht.

Men kjarleiken magnas  
Mot dagen klaar,  
Og guten han fagnas  
I blenkjande vaar.

Es strahlet die Sonne  
Der Lieb' aufs Land,  
Der Bursche, er eilet  
Zum blinkenden Strand.

Eg stend og jalar  
Paa högste tindar,  
Eg let det fjuke  
For alle vindar.

Ich steh' und jauchze  
Auf höchster Zinne,  
Ich laß es schallen  
In Sturmes Minne.

Eg set den lysning  
I alle bla:  
At Signe Jonsdotter  
Vil meg ha!

Die Mär ich schreibe  
In jedes Blatt:  
Daß Signe zum Mann  
Nun erwählt mich hat!

*Mortenson.*

d) **Jonsoknat** (Johannisnacht) von E. GRIEG (1843—1907)

Og jeg vil ha mig en silkevest  
Ja, ja, en silkevest!  
Og jeg vil ha mig en snehvid hest  
Prustende snehvid hest!  
Og jeg vil ha mig en stigeböil  
Ja, ja, en stigeböil  
Og jeg vil ha mig en bluse av flöil.  
Ja, ja, en bluse av flöil  
En heirefjær vil jeg ha i min hat  
Ja, ja, i min röde hat  
Og det skal være en jonsoknat.  
Gud for en jonsoknat.  
Og jeg vil ha mig en hjertenskjær  
Ja, ja, en hjertenskjær  
Saa svinger jeg hatten med heirefjær  
I sadlen jeg løfter den jomfru skjær  
Og frem over dugvaade marker det bær  
Den deilige jonsoknat!

Eine Weste wünsch' ich von Seide mir,  
Ja, ja, von Seide mir.  
Und ich will reiten ein schneeweiß Tier,  
Feurig und schneeweiß Tier.  
Einen Bügel will ich, der blitzt und flammt,  
Ja, ja, der blitzt und flammt,  
Und ich will ha'n einen Mantel von Samt,  
Ja, ja, einen Mantel von Samt.  
Auf dem roten Hut soll die Feder wehn,  
Ja, ja, soll die Feder wehn.  
Johannisnacht, o wie wunderschön!  
Gott, o wie wunderschön!  
Und ich will haben ein Schätzelein,  
Ja, ja, ein Schätzelein,  
Dann schwing' ich den Hut mit der Feder fein,  
Zum Sattel ich hebe die Liebste mein,  
Und reit über taufeuchte Fluren feldein  
In die wonnige Johannisnacht!

*Krag.*

e) **Tak for dit raad** (Dein Rat ist wohl gut) von GRIEG. Deutsch von HANS SCHMIDT.

Tak for dit raad,  
Men jeg legger min baad  
Ud i brenningens brus  
Til det fristende sus.  
Tak for dit raad,  
Men jeg legger min baad  
Ud i brenningens brus  
Til det fristende sus.  
Om end reisen skal blive  
Den sidste jeg gjør,  
Jeg maa prøve hvad aldrig  
Jeg prøvede før!  
Ei blot til lyst  
Jeg forlater din kyst  
Jeg maa storsjøen naa,  
Jeg maa havstyrten faa.  
Ei blot til lyst  
Jeg forlater din kyst  
Jeg maa storsjøen naa,  
Jeg maa havstyrten faa.  
Jeg maa kjølen se  
Naar det krængende skjær  
Jeg maa friste hvor langt  
Og hvor længe det bær!

Dein Rat ist wohl gut,  
Der mich warnt vor der Flut,  
Doch nach Tat mich verlangt,  
Vor Gefahr mir nicht bangt.  
Hinein denn ins Boot,  
Was die Fahrt mir auch droht,  
Und zum Kampfe hinaus  
In das Wogengebraus.  
Ob ich heim wieder kehr,  
Oder scheitre im Meer,  
Kann nicht bleiben zurück,  
Muß versuchen mein Glück.  
O selige Lust,  
Mit geschwellerter Brust  
Wie das Segel am Mast  
Von dem Sturmwind erfaßt,  
Zu ziehn seine Bahn  
In dem schwankenden Kahn,  
Von der Brandung umzischt,  
Durch den tobenden Gischt,  
Unaufhaltsam im Lauf,  
Bald hinab, bald hinauf  
Mit gebrechlichem Kiel,  
Bis gewonnen das Spiel. *Björnson.*

**Symphonie Nr. 4** (d moll Op. 120) von ROBERT SCHUMANN (1810—1856)  
(in einem Satz).

Ziemlich langsam — Lebhaft; — Romanze (ziemlich langsam); — Scherzo (lebhaft); — Lebhaft.

---

Konzertführer und Partituren sind im Erdgeschoß erhältlich

---

Klavier: **Grotrian-Steinweg**

---

**Ende des Konzerts gegen 9 Uhr**

---

17. Konzert: Donnerstag, den 26. Februar, 7 Uhr

GLUCK, Ouvertüre zu »Alceste«. RACHMANINOW, Klavierkonzert c moll. MAHLER, Symphonie Nr. 1. Klavier: *Lubka Kolessa.*

---

7. Kammermusik: Montag, den 16. März, 7 Uhr

HAYDN, Streichquartett D dur Op. 20 Nr. 4. MOZART, Streichquartett Cdur (Köchel-Verz. Nr. 465). BEETHOVEN, Streichquartett amoll Op. 132.

---

Das **Gewandhausquartett** wird ferner mitwirken in dem **Hans Pfitzner-Abend** Mittwoch, den 4. März (7. Konzert der Internationalen Gesellschaft für neue Musik) im Kleinen Saale des Gewandhauses. PFITZNER, Klaviertrio, Liebeslieder, Klavierquintett. Klavier: Dr. *Hans Pfitzner*. Gesang: *Maria Olszewska*.

---

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Faint header text at the top of the page, possibly a title or reference number.

Main body of faint, illegible text, appearing to be a list or a series of entries.

A line of faint text, possibly a section separator or a specific entry.

Another line of faint text, continuing the list or entries.

A line of faint text, possibly a section separator.

A line of faint text, possibly a section separator.

A line of faint text, possibly a section separator.

A line of faint text, possibly a section separator.

A line of faint text, possibly a section separator.

A line of faint text, possibly a section separator.

A line of faint text, possibly a section separator.

A line of faint text, possibly a section separator.



Handwritten number: 64/3102/1M